

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 31./März 1954

Blatt 479

Die europäische Jugend bei Bürgermeister Jonas =====

31. März (RK) Die ausländischen Delegierten zur europäischen Versammlung der politischen Jugend wurden gestern abend von Bürgermeister Jonas im Beisein von Vizebürgermeister Honay, Vizebürgermeister Weinberger und der anderen Mitglieder des Stadtsenates im Rathaus empfangen. Die Jugenddelegierten diskutierten mit den Stadtvätern vor allem über die Bedeutung Wiens im europäischen Raum und über verschiedene kommunalpolitische Probleme.

Das 60.000. Säuglingswäschepaket =====

31. März (RK) Freitag, den 2. April, um 10.30 Uhr, wird Vizebürgermeister Honay, der Amtsführende Stadtrat für das Wohlfahrtswesen, im Mödlinger Krankenhaus das 60.000. Säuglingswäschepaket der Gemeinde Wien seit Wiedereinführung dieser Aktion nach dem zweiten Weltkrieg an eine junge Mutter übergeben. Der glücklichen Mutter - sie und ihr Kind sind gesund - wird außer dem Säuglingswäschepaket als Geschenk der Stadtverwaltung auch ein auf den Namen des Kindes lautendes Sparkassenbuch der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien mit einer Einlagensumme von 500 Schilling überreicht werden.

Am Sonntag:

Der "Tag des Waldes" in Wien

=====

31. März (RK) Die Grüne Front, Landesverband Wien, Niederösterreich und Burgenland, veranstaltet Sonntag, den 4. April, mit Unterstützung der Landesforstinspektion Wien den "Tag des Waldes". Aus diesem Anlaß findet in der Kulturstätte Hörndlwald beim Lainzer Tiergarten um 10.30 Uhr eine Feier statt, bei der in Vertretung des Wiener Bürgermeisters Stadtrat Afritsch sprechen wird. Im Anschluß daran finden frei zugängliche Filmvorführungen in der Kulturstätte statt. Gezeigt werden die Kulturfilme: "Fließendes Leben", "Wasser in Gefahr", "Das Gebot der Stunde: Aufforstung".

Am gleichen Tag, um 14.30 Uhr, wird Bürgermeister Jonas in der Sendereihe "Aus der Heimat" des Senders Rot-Weiß-Rot zum "Tag des Waldes" sprechen.

Das große Wiener Aufforstungsprogramm

In Wien wurde im vergangenen Jahr ein vom Stadtbauamt für die steppengefährdeten Gebiete ausgearbeitetes Aufforstungsprogramm mit umfangreichen Bepflanzungen in den südlichen und östlichen Teilen des Stadtgebietes eingeleitet. Die Gemeinde Wien hat im Jahre 1953 für diese Arbeiten rund eine Million Schilling aufgewendet. Im Herbst wurden im Rahmen dieses Programms auf 50 Hektar nicht weniger als 500.000 Jungbäume ausgesetzt.

Die Aufforstung der Kuppe des Laaer Berges, mit der im Herbst gleichfalls begonnen wurde, wird heuer noch beendet. Das Areal, das etwa das Ausmaß des Wiener Stadtparkes hat, ist eingefriedet und wurde mehr als zur Hälfte mit Schwarzföhren bepflanzt. Heuer müssen dort noch etwa vier Hektar aufgeforstet werden, Teile dieses neuen Waldgürtels im Süden und Osten Wiens sind bereits in der Per Albin Hansson-Siedlung, in Himberg, in Münchendorf, in Laxenburg und in Guntramsdorf zu sehen. Die Stadtverwaltung wird heuer auch an mehreren anderen Stellen die Aufforstungsarbeiten fortsetzen.

Jeder vierte Österreicher wohnt in Wien
=====

31. März (RK) Die Gemeinsamkeiten und die Verbundenheit zwischen den österreichischen Bundesländern und ihrer Hauptstadt Wien stehen heute bereits längst außerhalb jeder Diskussion. Der sogenannte Gegensatz zwischen Stadt und Land hat sich verwischt. Trotzdem gibt es natürlich Unterschiede. Diese Unterschiede im Spiegel der Zahlen zu betrachten, hat das Statistische Amt der Stadt Wien in einem Sonderheft seiner "Mitteilungen aus Statistik und Verwaltung" unternommen. Es zeigt sich, daß auch hier das Gemeinsame stärker hervortritt als die Verschiedenheit, die sich nur in einem Mehr oder Weniger an Zahlen ausdrückt.

64.3 Prozent "geborene" Wiener

Jeder vierte Österreicher wohnt in Wien, so stellt die Statistik fest. Von der übrigen Bevölkerung Österreichs wohnen mehr als drei Viertel in Gemeinden mit einer Einwohnerzahl unter 10.000, also auf dem Land oder in der Kleinstadt. Ein wesentlicher Teil der Landbevölkerung zieht im Laufe seines Lebens in die Städte, deren Wachstum vor allem durch diese Zuwanderung zustande kommt. Von der Bevölkerung in den Bundesländern wohnen nur 45,8 Prozent in der Gemeinde, in der sie zur Welt kamen. Von der Wiener Bevölkerung hingegen sind immerhin 64,3 Prozent "geborene" Wiener. 18,6 Prozent stammen aus anderen Bundesländern und 17,1 Prozent sind aus dem Ausland (darunter sind jedoch viele sogenannte Volksdeutsche). Es zeigt sich also, daß der Satz von den Wienern, die alle gar nicht in Wien geboren sind, nur zum Teil stimmt. In den Landeshauptstädten Linz, Salzburg und Innsbruck zum Beispiel ist der Anteil der "Zugewanderten" höher als in Wien. In Salzburg stammen 51,4 Prozent aus einem fremden Bundesland oder aus dem Ausland. Die Bevölkerung von Graz und Klagenfurt hingegen rekrutiert sich zum kleineren

Teil als in Wien aus Zugewanderten.

Wien - Haupthandelszentrum Österreichs

Von allen Personen männlichen Geschlechts standen in Wien 65.9 Prozent, im übrigen Österreich 62.9 Prozent im Berufsleben. Bei den Frauen ist der Prozentsatz der Berufstätigen in Wien etwas niedriger, da die meisten Ehefrauen der Landwirte als mithelfende Familienmitglieder und damit als berufstätig angesehen werden. Unterschiede zwischen Wien und den Bundesländern ergeben sich in der Struktur der Berufe. Wien ist das Haupthandelszentrum Österreichs, sodaß in den meisten Sparten des Handels sowie des Geld- und Kreditwesens mehr als die Hälfte aller Beschäftigten in Wien arbeiten. Auch 41.9 Prozent der Ärzte und 42.5 Prozent der Dentisten Österreichs leben in der Bundeshauptstadt. Noch größer ist der Anteil an Wissenschaftlern und Künstlern, nämlich 50 Prozent. Die Verwaltungsberufe im öffentlichen Dienst, die kaufmännischen Büroberufe und die übrigen Angestelltenberufe sind in Wien überdurchschnittlich stark vertreten. Auf zehn Angestellte kommen 14 Arbeiter, in den Bundesländern hingegen 27 Arbeiter. Der Prozentsatz der Selbständigen beträgt in Wien 12.5 Prozent, im übrigen Österreich infolge der vielen bäuerlichen Kleinbetriebe 19.3 Prozent.

Wien, die Stadt der Kaninchen

Man hat Wien die Stadt der Kultur genannt, die Stadt des Weines, die Stadt der Lieder. Die Statistik stellt jedoch neuerdings fest, daß Wien die Stadt der Kaninchen sein dürfte. Nicht weniger als 51.927 der kleinen Nager werden in der Bundeshauptstadt gehalten, das sind 22.6 Prozent des gesamtösterreichischen Bestandes. Auch 8.6 Prozent aller Enten, 7.3 Prozent aller Gänse und 4 Prozent aller Hühner sind in Wien "beheimatet". Überhaupt wird die Bedeutung der Wiener Landwirtschaft vielfach unterschätzt. Von der gesamten Wirtschaftsfläche der Bundeshauptstadt sind 38 Prozent Ackerland. Mit Ausnahme von Wels ist dieser Anteil in keiner der 25 österreichischen Städte mit mehr als 10.000 Einwohnern so hoch wie in Wien. Nur ein Viertel der Fläche der Bundeshauptstadt ist nicht land- und forstwirtschaftlich genützt. Ein Fünftel Wiens ist mit Wald bedeckt. Dies ist allerdings der

niedrigste Anteil unter allen Bundesländern; für eine Großstadt aber immerhin erstaunlich. Das Gartenland macht in Wien 5.4 Prozent der Wirtschaftsfläche aus, während die übrigen Länder nicht einmal ein halbes Prozent diesem Zweck widmen.

Die Großstadt als Energiezentrum

Die Gesamtversorgung Österreichs mit mineralischen Brennstoffen betrug im Jahre 1952, auf Steinkohlenbasis umgerechnet, 8.7 Millionen Tonnen. Davon wurden 14.3 Prozent nach Wien geliefert. Für den Hausbrand wurden davon in Wien 44.9 Prozent abgezweigt, während in den übrigen Bundesländern nur 12.2 Prozent verbraucht wurden. Unter den industriellen Verbrauchern stehen in Wien die Gaswerke an erster Stelle. 55.1 Prozent der nicht für den Hausbrand bestimmten Wiener Brennstoffe verbrauchten die Gaswerke, weitere 15.6 Prozent gehen auf Konto der E-Werke. Diese erzeugten 8.5 Prozent der von den öffentlichen Elektrizitätsversorgungsunternehmen Österreichs produzierten Energie. Der Großteil davon stammt in Wien aus kalorischen Kraftwerken, nämlich 80.5 Prozent. Im übrigen Österreich überwiegen selbstverständlich die Wasserkraftwerke. 15.1 Prozent des gesamten inländischen Energieverbrauches wurden in Wien konsumiert.

Die durstigen Bundesländer

Auch die Erzeugung und den Konsum von Bier- und Tabakwaren hat die Statistik für ihre Vergleiche herangezogen. Die fünf Wiener Brauereien erzeugten im Betriebsjahr 1951/52 1.3 Millionen Hektoliter Bier. Das sind 34.2 Prozent der österreichischen Produktion. Der Bierabsatz betrug in Wien 23.2 Prozent. Auf jeden Einwohner im Alter über 18 Jahre entfiel in Wien ein durchschnittlicher Verbrauch von 58.4 Liter Bier. In den Bundesländern hingegen ist diese Zahl bedeutend höher; hier entfallen 76.5 Liter Bier im Durchschnitt auf jeden Einwohner im Alter über 18 Jahre.

Pfeife in den Bundesländern - Zigarette in Wien

Interessant ist ein Vergleich im Konsum von Tabakwaren. Auf einen Einwohner über 18 Jahre entfallen pro Kopf in Wien 1.394 Zigaretten und in den Bundesländern nur 1.345. Hingegen ist der Konsum an Pfeifentabak in den Bundesländern bedeutend

höher, er beträgt 304 Gramm, in Wien nur 65 Gramm. 15 Zigarren pro Kopf in den Bundesländern stehen 13 in Wien gegenüber. Auch der Schnupftabak ist mit 6 Gramm pro Kopf in den Bundesländern noch beliebter als mit nur 2 Gramm pro Kopf in Wien.

43 Prozent aller Krankenbetten in Wien

Wien ist die größte spitalerhaltende Gemeinde Österreichs. Mit einem Stand von 22.800 Spitalsbetten einschließlich der Krankenabteilungen der Altersheime verfügt es über 43 Prozent aller österreichischen Krankenbetten. Auf 77 Einwohner entfällt in Wien ein Spitalsbett, in den Bundesländern erst auf 172 Einwohner. Viele Pfleglinge der Wiener Krankenhäuser kommen allerdings von auswärts. 10 Prozent der fast 300.000 Patienten im Jahre 1952 waren keine Wiener.

Mehr Autos in Wien, mehr Motorräder in den Ländern

Die der Statistik zur Verfügung stehenden Zahlen aus dem Jahre 1952 über die Kraftfahrzeuge sind wohl jetzt durch die Liberalisierung in ihrer absoluten Höhe überholt; doch lassen sie sich zu Vergleichszwecken heranziehen. So überwiegen die Kleinkrafträder und Motorräder in den Bundesländern, auf jeden 89. Einwohner entfällt in den Ländern ein Kleinkraftrad und auf jeden 67. ein Motorrad. In Wien hat jedoch nur jeder 204. ein Kleinkraftrad und jeder 87. ein Motorrad. Umgekehrt ist das Verhältnis bei den Personenwagen. Jeder 78. Einwohner hat in Wien ein Auto, im übrigen Österreich nur jeder 129. Einwohner.

Wiener Fremdenverkehr stärker als im übrigen Österreich

Überraschend ist die von der Statistik festgestellte Tatsache, daß der Wiener Fremdenverkehr heute schon wieder an der Spitze des österreichischen Fremdenverkehrs steht. Wien besitzt von den in die Fremdenverkehrsstatistik einbezogenen 1.661 österreichischen Gemeinden die meisten verfügbaren Betten. Im Sommerhalbjahr 1952 wurde Wien in der Zahl der Fremdenübernachtungen nur von der Stadt Salzburg übertroffen, im Winterhalbjahr 1952/53 jedoch von keiner anderen Gemeinde! Von Mai bis Oktober 1953 besuchten 25.000 mehr Ausländer Wien als im gleichen Zeitraum 1952. Diese erfreuliche Tatsache dürfte mit der Aufhebung der Zonenkontrolle

eng zusammenhängen.

Rindfleisch und Wein in Wien billiger

Eine Übersicht über die Preisunterschiede im Kleinhandel, bei der die Grundnahrungsmittel mit festen Preisen außer Acht gelassen wurden, ergibt, daß die Erdäpfel und das Rindfleisch in Wien billiger sind, während Kalb- und Schweinefleisch in den Ländern zu niedrigeren Preisen verkauft wird. Auch Tee und Kaffeemittel sind in Wien teurer, Bier und Wein hingegen billiger. Die Ausgaben für Bekleidung, Beheizung und Haushaltgegenstände stellen sich in Wien unter allen Bundesländern am höchsten.

Sporttoto, eine Wiener Leidenschaft

Im österreichischen Sporttoto wurden im Spieljahr 1952/53 109 Millionen Schilling eingezahlt, davon allein bei Wiener Annahmestellen 48 Millionen, das sind 44 Prozent. Die spielfreudigen Wiener gaben im Durchschnitt 27 Schilling für den Sporttoto aus, die Bewohner der Bundesländer jedoch nur 12 Schilling.

489.929 Rundfunkteilnehmer in Wien

Ende 1952 gab es in ganz Österreich 1,549.820 Rundfunkteilnehmer, in Wien allein 489.929, das sind 31.6 Prozent. Auf 100 Einwohner entfielen in Wien 28, im übrigen Österreich 21 Teilnehmer. Da ein Rundfunkempfangsgerät meist für einen ganzen Haushalt in Verwendung steht, gibt die Beziehung auf die Zahl der Haushalte eine den tatsächlichen Verhältnissen gerechter werdende Maßzahl. So betrachtet, zeigt sich, daß Wien in der Teilnahme am Rundfunk hinter dem übrigen Bundesgebiet zurückbleibt: Auf 100 Haushalte kamen in der Bundeshauptstadt 67, außerhalb Wien 72 Teilnehmer am Rundfunk.

Pferdemarkt vom 30. März

=====

31. März (RK) Aufgetrieben wurden 284 Pferde, davon 16 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 257 verkauft, als Nutztiere 5. Unverkauft blieben 22 Pferde. Herkunft der Tiere: Wien 6, Niederösterreich 133, Oberösterreich 72, Burgenland 20, Steiermark 46, Salzburg 7.

Preise: Jungpferde und Fohlen 7.70 bis 10.50 S, I. Qualität 6.60 bis 7.50 S, II. Qualität 5.60 bis 6.50 S, III. Qualität 5 bis 5.50 S.

Der Marktverkehr war ruhig. Pferde verteuerten sich bis zu 30 Groschen, Fohlen bis zu 20 Groschen.

Ferkelmarkt vom 31. März

=====

31. März (RK) Aufgebracht wurden 129 Ferkel, verkauft wurden 126. Der Durchschnittspreis war bei den Ferkeln bis zu 6 Wochen 232 S, 8 Wochen 267 S, 10 Wochen 315 S, 12 Wochen 370 S, 14 Wochen 432 S.

Der Marktverkehr war lebhaft.